

## Bestätigung der AG Soziale Sicherungssysteme 2021

Die AG soziale Sicherungssysteme ist die älteste AG von Attac Deutschland. Sie hat sich auf dem zweiten Treffen des Netzwerkes am 15. April 2000 in Hannover gegründet, um die erste Kampagne von Attac in der BRD zu organisieren: „Riester in Rente – für eine solidarische Rente“. Der Jahresschwerpunkt von 2002 „Gesundheit ist keine Ware“ wurde ebenfalls von der AG vorbereitet. In dieser Kampagne haben die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle gespielt.

Seit einer Reihe von Jahren hatte sich die AG auf den Widerstand gegen das Fallpauschalen-Finanzierungssystem in deutschen Krankenhäusern konzentriert, das einen Paradigmenwechsel hin zur Ökonomisierung der Medizin bewirkt und sich gleichzeitig als Treibsatz der Privatisierung im Krankenhaussektor erwiesen hat. Seit Anfang 2020 kamen häufige und regelmäßige Äußerungen im Zusammenhang mit staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie dazu.

Konkret haben wir folgende Projekte realisiert:

- Die Kampagne zur Abschaffung der DRGs gemeinsam mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen, schwerpunktmäßig im Bündnis „Krankenhaus statt Fabrik“ (KsF), ging weiter und hat inzwischen auch in den Fachverbänden erfreuliche Resonanz gefunden. Der Versuch einer breit getragenen Kampagne zur Krankenhausfinanzierung im Bundestagswahlkampf scheiterte an mangelndem Zuspruch von Bündnispartnern. Trotzdem ist absehbar, dass die neue Bundesregierung hier lediglich auf kosmetische Änderungen orientieren wird, weshalb weitere Aktivitäten erforderlich sein werden (s. u.). Die Broschüre von Krankenhaus statt Fabrik, die wir mit gestaltet haben, liegt inzwischen in 5. Auflage vor. Auch das Faltblatt des Bündnisses findet großes Interesse.
  - Wir haben seit März 2020 regelmäßig kritische Einschätzungen der Coronapolitik der Bundesregierung vorgenommen. In der Form handelte es sich je nach Situation um Stellungnahmen, die von Attac D übernommen wurden, um ausführliche Texte von Autor\*innen aus der AG, um Pressemitteilungen der AG oder von Attac D; auch zwei Erklärfilme, einer von der AG und einer mit dem Bündnis KsF, wurden gemacht.
  - Nur noch etwa ein halbes Dutzend Menschen sind in der AG regelmäßig aktiv. Deshalb bleibt manches hinter unseren Ansprüchen zurück. Die Mitarbeit in anderen Zusammenhängen, sowohl in Bündnissen wie der „Deutschen Plattform globale Gesundheit“ als auch attac-intern mit der Vernetzung lokal zur Gesundheitspolitik tätiger Attac-Gruppen, ist uns aus Zeitmangel nicht in dem Maße gelungen, wie wir es gerne gemacht hätten. Nicht gelungen ist auch eine Reaktivierung der Arbeit zum Thema Rente, obwohl dieses in den letzten Monaten und auch in Bezug auf die Pläne der neuen Bundesregierung an Brisanz gewonnen hat.
- \* Coronabedingt haben wir keine Präsenztreffen abgehalten und nur noch in unregelmäßigen Abständen Telefon- oder Videokonferenzen durchgeführt. Einige Male haben wir inhaltliche Angebote online gemacht, sowohl attac-intern wie im Rahmen des Kongresses „Armut und Gesundheit“.

Das Faltblatt „Soziale Ungleichheit schwächt Individuen und Gesellschaften“ und die Wanderausstellung „Der Mensch ist (k)eine Ware“ stehen nach wie vor zur Verfügung. Schwerpunkt dieser Ausstellung, die schon an zahlreichen Orten gezeigt wurde, sind die durch den Neoliberalismus verursachten Veränderungen im Sozialen Bereich (u. a. Schule, Jugendarbeit und Gesundheitssystem), die kritisch diskutiert und zu denen Alternativen aufgezeigt werden.

Wir unterhalten drei Mailinglisten, eine zur Koordination der kontinuierlich Aktiven (z. Z. 13 Mitglieder), eine für die direkt an der AG-Arbeit Interessierten (etwa 60 Personen) und eine offene Diskussionsliste (mit etwa 350 Personen).